

Neues Gymnasium soll Rathaus-Nachbar werden

Bau soll bis Mitte 2017 fertiggestellt sein

Magdeburg hat wieder mehr Kinder. Nach den Plätzen in Kitas geht es jetzt um die Schulen. Am dringendsten ist der Bau einer neuen weiterführenden Schule. Konkret schlägt die Verwaltung jetzt ein Gymnasium unweit des Alten Markts vor.

Von Martin Rieß
Magdeburg • Seit dieser Woche liegt die Vorlage zum Neubau eines vierzügigen Gymnasiums vor: Auf einer 9000 Quadratmeter-Fläche im Karree aus Jakob-, Weitling- und Julius-Bremer-Straße sowie An der Hauptwache soll es errichtet werden. Das erste Klingelzeichen in dem Gebäude mit 51 Unterrichtsräumen soll zum Beginn des Schuljahres 2017/18 ertönen. Das ist eine durchaus ambitionierte Idee, über die am 21. Januar zunächst der Schul- und am 13. Februar der Bauausschuss beraten und am 20. Februar der Stadtrat entscheiden soll.

„Ich halte eine zentrale Lage für ideal, da Schüler aus allen Stadtteilen einen zumutbaren Schulweg haben.“

Oberbürgermeister Lutz Trümper

Oberbürgermeister Lutz Trümper gegenüber der Volksstimme: „Ich halte eine zentrale Lage für ideal, da mit dieser Schüler aus allen Stadtteilen einen zumutbaren Schulweg haben. Und eines sollte uns klar sein: Es handelt sich bei diesem Neubau um eine Investition, von der die Stadt auf Dauer

profitieren soll.“ Die Einschätzung des Oberbürgermeisters hat schon Unterstützung durch den Stadtelternrat, wie der Drucksache zu entnehmen ist. Und Bürgermeister Rüdiger Koch ergänzt: „Auf jeden Fall ist es auch ein politisches Signal, die Bildung in die Mitte der Stadt zu holen.“

Unabhängig von der Standortwahl und vom sportlichen Zeitplan drängt allerdings die Zeit: Laut den Prognosen der Verwaltung wird es nur in Ausnahmefällen in den kommenden Jahren eine komfortable Auswahl freier Plätze an den beiden integrierten Gesamtschulen und den fünf kommunalen Gymnasien – einschließlich der beiden spezialisierten Häuser des Sportgymnasiums und des Werner-von-Siemens-Gymnasiums – geben. Vielmehr noch: Mit den derzeitigen Schulen dieses Typs würden nicht mehr alle Interessenten einen Platz an einer der Schulen bekommen können. Denn die Gebrüder-Grimm-Schule ist mit 22 Unterrichtsräumen für ein komplettes Gymnasium zu klein.

Die Folge: Bereits jetzt ist am Standort der Gebrüder-Grimm-Schule eine Außenstelle des Einsteingymnasiums eingerichtet. Neben der Außenstelle hat hier die Gebrüder-Grimm-Förderschule ihren Sitz. Doch selbst das komplette Gebäude wird laut den Prognosen der Stadtverwaltung in wenigen Jahren nicht mehr ausreichen: Das könnte im Schuljahr 2018/19 zu einem Fehlen von sechs Plätzen führen, die in den darauf folgenden Schuljahren höher ausfallen. Beim Jahrgang darauf kämen 69, dann 15 und im Schuljahr 2021/22 64 Fünftklässler zu kurz. Angesichts der gerichtli-

chen Entscheidung zur freien Schulwahl eine rechtlich bedenkliche Situation.

In der Vergangenheit übrigens war in einer Prioritätenliste zunächst die Rede, dass der Standort des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums an der Nachtweide wiederbelebt werde. Diese Perspektive ist damit vom Tisch. Vorläufig. Denn was den Stadtoberen die Sorgenfalten auf die Stirn treibt, ist – einmal mehr – die Landespolitik.

„Politische Entscheidungen können langfristige Schulplanungen über den Haufen werfen.“

Bürgermeister Rüdiger Koch

Bürgermeister Rüdiger Koch erläutert: „Politische Entscheidungen, zum Beispiel eine neue Schulform wie jetzt die Gemeinschaftsschule zu etablieren, können langfristige Schulplanungen über den Haufen werfen. Das Dilemma: Bei Millioneninvestitionen in Schulgebäude sind Schnellschüsse unvermeidbar. Vorsorglich heißt es aber in der Beschlussvorlage, dass angesichts der neuen Gemeinschaftsschule der Anteil derer, die künftig ein kommunales Gymnasium besuchen, kaum mit Sicherheit vorhersehbar ist. Zumindest geht die Verwaltung derzeit davon aus, dass die Zahlen auch künftig bei rund einem Fünftel liegen – und dass Gemeinschaftsschulen entsprechend der Intention des Kultusministeriums eher ein Mehr an Abiturienten hervorbringen.“

Wenn's denn schon keine Einrichtung in freier Trägerschaft sein soll, sollte wenigstens die Grünfläche und der Parkplatz erhalten werden – meint derweil CDU-Stadtrat Michael Hoffmann. Alternativen sieht Michael Hoffmann in Nähe der Universität auf der Ostseite des Universitätsplatzes oder im ehemaligen Altstadt-Krankenhaus.

Ein Kritikpunkt an den Alternativen zeichnet sich mit der zeitlich bereits absehbaren Notwendigkeit eines neuen Schulstandorts ab, selbst wenn die Stadtverwaltung erst Ende des kommenden Schuljahres erkennen kann, welchen Einfluss die Einführung der Gemeinschaftsschule auf die Wahl des Schulwegs wirklich hat.



Wobau macht sich Licht an den Turm

Aufwendig beleuchtet mit modernster LED- und Computertechnik wurde am Donnerstag der Katharinenturm im Nordabschnitt des Breiten Wegs. 16 000 LED-Lämpchen zauberten die schönsten Farben auf die vier Fassadenseiten des

frisch sanierten Wobau-Gebäudes. In Zukunft können Interessierte immer mit Einbruch der Dunkelheit das Farbenspiel bewundern. Künftig soll auch noch die Abbildung von Logos und Schriften möglich sein. Foto: Uli Lücke



Auf dem für die Bebauung vorgesehen Gelände befindet sich derzeit ein Parkplatz und eine Grünfläche. Foto: Martin Rieß

Erst 15-Jährige angefahren - dann geflüchtet

Altstadt (ad) • Die Magdeburger Polizei sucht Zeugen eines Unfalls mit Fahrerflucht. Am Dienstagnachmittag wurde im Bereich der Einmündung Ulrichplatz/E.-Reuter-Allee ein 15-jähriges Mädchen von einem PKW angefahren und dabei verletzt. Laut Polizei flüchtete der Fahrer unerlaubt vom Unfallort. Die Mutter der 15-Jährigen meldete sich am Mittwoch bei der Polizei und gab an, dass ihre Tochter bereits am Dienstag von einem PKW angefahren und stationär im Krankenhaus aufgenommen werden musste. Es besteht der Verdacht einer Fraktur im Kniebereich.

Nach bisherigen Erkenntnissen der Polizei ging das Mädchen mit zwei Freundinnen auf dem Gehweg der Ernst-Reuter-Allee in Richtung Breiter Weg. Als sie die Straße überquerten, wurde sie von einem Pkw angefahren und dabei am rechten Knie getroffen. Der Fahrer, der in Richtung Ernst-Reuter-Allee unterwegs war, soll wild gestikuliert haben und dann weitergefahren sein. Laut Polizei verspürte die 15-Jährige erst keine Schmerzen, rief auch nicht die Polizei. Erst am nächsten Tag waren die Beschwerden so groß, dass sie einen Arzt aufsuchte, der eine Fraktur im rechten Bein feststellte. Der Unfallfahrer wurde zwischenzeitlich von der Polizei befragt. Beide Unfallbeteiligten schildern den Hergang allerdings unterschiedlich. Die Polizei sucht nun nach Zeugen. Hinweise werden unter 0391/546 65 95 angenommen.

Aus den Revieren

Polizei schnappt Bank-Betrüger

Magdeburg (ad) • Ein 37-jähriger mutmaßlicher Magdeburger Bank-Betrüger ist von der Polizei nach Veröffentlichung von Überwachungsbildern ermittelt worden. Viele Zeugen hatten sich gemeldet. Der Mann soll in mehreren Fällen Überweisungsbetrügereien begangen haben. Er soll mit gefälschten Identitäten Kundendaten verschiedener Banken missbraucht und sich somit in betrügerischer Absicht einen Vermögensvorteil verschafft haben. Eine genaue Schadenshöhe ist noch nicht bekannt. Die Ermittler haben bei einer durch das Amtsgericht Magdeburg angeordneten Wohnungsdurchsuchung auch diverses Beweismaterial sichergestellt.

So kommt das schnelle Internet von der Straße aufs Handy

Die ersten kostenlosen WLAN-Hotspots funkeln in der Innenstadt – Volksstimme erklärt, wie Sie an Ihre Freiminuten zum Surfen kommen

Von Robert Richter
Altstadt • Das schnelle Internet für zwischendurch gibt es seit Mittwoch in Magdeburg auf der Straße. Zumindest an sechs Punkten in der Innenstadt. Dort hat Anbieter Kabel Deutschland die ersten öffentlichen WLAN-Hotspots der Stadt eingerichtet, die schnelles Surfen via Handy, Tablet-PC oder Laptop möglich machen. Wie funktioniert's? Die Volksstimme beantwortet die wichtigsten Fragen.



Techniker Achim Damtschick schaltete am Mittwoch den WLAN-Hotspot am Rathaus/Jakobstraße frei. Foto: R. Richter

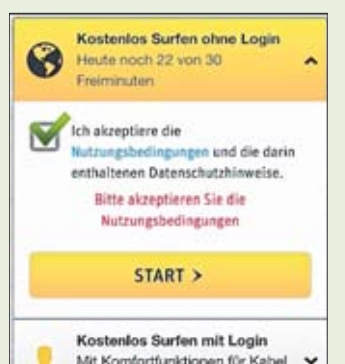
Wo stehen die Hotspots und wie weit reichen sie? Standorte sind: Regierersstraße/Domplatz (Landtag), Kepler-/Leibnizstraße, Einstein-/Otto-von-Guericke-Straße, Breiter Weg/Himmelreichstraße, Breiter Weg/Danzstraße und Jakobstraße/Rathaus. Die Reichweite beträgt ca. 150 Meter – bei freier Sicht. Das Signal ist nicht in Räumen verfügbar, Gebäude stören den Empfang.

Wie erkenne ich vor Ort die Hotspots? Schwierig. Die Verteilerkästen fallen nur beim genauen Hingucken auf – sie tragen eine sogenannte „WLAN-Haube“. Das Kästchen strahlt das Funksignal aus. Eine Aus-

Drei Klicks zur schnellen Internetverbindung



Nach dem Verbinden mit dem Hotspot erscheint auf dem Handy dieser Startbildschirm. Hier den Punkt „Kostenlos Surfen ohne Login“ drücken.



Mit einem Klick auf das Quadrat erscheint ein grüner Haken, damit werden die Nutzungsbedingungen akzeptiert. Dann den „Start“-Button drücken.



Auf der Internetseite hotspot.kabeldeutschland.de kann der Nutzer unter „Hotspotstatus“ die verbleibende Zeit sehen und die Verbindung trennen.

schilderung gibt es nicht. Eventuell sollen später Hinweisschilder angebracht werden, heißt es. Über die WLAN-Suche des Gerätes lassen sich die Hotspots aber finden, meistens werden verfügbare Netze automatisch auf

den Mobilgeräten angezeigt. Alle Hotspots von Kabel Deutschland haben dieselbe Kennung – sie lautet: „KD WLAN Hotspot+“.

Muss ich mich anmelden, um einen Hotspot zu nutzen? Nein. Einfach mit dem Hotspot verbinden. Auf dem Gerät erscheint automatisch eine Startseite. Dort muss der Nutzer anwählen, dass er ohne Anmeldung kostenlos surfen will. Auf der nächsten Seite mit

einem Haken die Nutzungsbedingungen akzeptieren, „Start“ drücken – und los geht's.

Was passiert, wenn die 30 Minuten um sind? Dann wird die Verbindung zum Hotspot automatisch getrennt.

Wo sehe ich, wie viel Zeit ich noch zur Verfügung habe? Im Internet-Browser auf hotspot.kabeldeutschland.de gehen und unter „Hotspotstatus“ nachschauen. Dort werden die restlichen Minuten angezeigt. Dort kann auch die Verbindung getrennt werden, um Freiminuten zu sparen.

Kann ich meine Freiminuten auch über den Tag verteilt nutzen? Ja. Beim System von Kabel Deutschland zählt nur die reine Zeit, in der das Gerät mit einem Hotspot verbunden ist. Das heißt, wird die Verbindung getrennt oder der Nutzer bewegt sich außerhalb

der Reichweite eines Hotspots, wird die Zeit gestoppt. Es kann später weitergesurft werden – auch an allen anderen Hotspots von Kabel Deutschland.

Kann ich kostenpflichtig die Zeit verlängern? Das geht an diesen Hotspots derzeit nicht. Für die Zukunft sind nach Angaben des Anbieters Bezahlmuster vorstellbar, zum Beispiel kostenpflichtige Tages- oder Monatspässe.

Sind weitere Hotspots für eine größere Netzabdeckung geplant? Ja. Kabel Deutschland will perspektivisch weitere Hotspots einrichten. Auch andere Anbieter dürften folgen. So plant der Magdeburger Kabelnetzbetreiber MDCC für 2014 WLAN entlang des Breiten Weges zwischen Hasselbach- und Uni-platz. Nutzer sollen nach einer Registrierung zwei Stunden pro Tag kostenlos surfen können.